



UNSERE KUNDEN UNSERE VORTEILE

Bericht zum 3. Quartal 2014

Quartalsübersicht

Ertragskennzahlen (in € Mio)	Q3/2014	Q2/2014	Delta	Q1/2014	Q4/2013	Q3/2013
Umsatzerlöse	415,6	436,8	-4,9%	402,3	456,6	427,4
EBITDA	43,1	54,8	-21,4%	50,2	43,3	50,2
Operatives Ergebnis ¹⁾	28,3	37,7	-24,9%	34,1	18,0	32,2
EBIT	25,3	38,5	-34,3%	33,6	-53,0	30,7
Finanzergebnis	-8,7	-6,9	-26,1%	-6,8	-1,9	-7,2
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	1,5	2,2	-31,8%	2,0	2,8	1,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	18,1	33,8	-46,4%	28,8	-52,1	25,0
Ertragsteuern	-9,1	-11,0	17,3%	-9,0	13,6	-7,1
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	9,0	22,8	-60,5%	19,8	-38,5	17,9
EBITDA %	10,4%	12,5%	-2,1pp	12,5%	9,5%	11,7%
EBIT %	6,1%	8,8%	-2,7pp	8,4%	-11,6%	7,2%
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche) %	2,2%	5,2%	-3,0pp	4,9%	-8,4%	4,2%
Cashflowkennzahlen (in € Mio)	Q3/2014	Q2/2014	Delta	Q1/2014	Q4/2013	Q3/2013
CF aus der betrieblichen Tätigkeit	27,7	-10,6	361,3%	23,0	54,5	53,7
CF aus der Investitionstätigkeit	-11,3	-4,1	-175,6%	-5,3	-42,6	-14,1
CF aus der Finanzierungstätigkeit	4,9	-46,3	110,6%	-1,9	-68,0	12,4
Free Cashflow	16,4	-14,7	211,6%	17,7	11,9	39,6
Bilanzkennzahlen (in € Mio)	Q3/2014	Q2/2014	Delta	Q1/2014	Q4/2013	Q3/2013 ²⁾
Bilanzsumme	1.778,4	1.714,6	3,7%	1.759,1	1.724,0	1.817,6
Eigenkapital	506,1	485,4	4,3%	497,5	485,5	527,2
Eigenkapitalquote (in %)	28,5%	28,3%	0,2pp	28,3%	28,2%	29,0%
Net debt	451,2	459,2	-1,7%	408,3	422,9	430,8
Gearing-Ratio (in %) ³⁾	89,2%	94,6%	-5,4pp	82,1%	87,1%	81,7%
Net debt / EBITDA⁴⁾	2,4	2,3	4,3%	1,7	1,6	1,6
Working Capital ⁵⁾	563,2	542,7	3,8%	507,5	481,0	513,1
Working Capital % ⁶⁾	33,9%	31,1%	2,8pp	31,5%	26,3%	30,0%
Capital Employed ⁷⁾	1.215,8	1.184,6	2,6%	1.152,6	1.138,8	1.218,9
Return on capital employed (in %)⁸⁾	5,4%	9,4%	-4,0pp	8,6%	-13,4%	7,6%
Aktienkennzahlen (Wiener Börse)	Q3/2014	Q2/2014	Delta	Q1/2014	Q4/2013	Q3/2013
Anzahl der Aktien (Mio Stück)	39,819	39,819	0,0%	39,819	39,819	39,819
Börsenschlusskurs (in €)	21,83	24,59	-11,2%	23,36	22,56	24,40
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	869	979	-11,2%	930	898	972
Verwässertes Ergebnis je Aktie (in €)	0,22	0,56	-60,5%	0,49	-0,97	0,44
Kurs-Gewinn Verhältnis	24,8	11,0	125,5%	11,9	-5,8	13,9

1) EBIT vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen sowie Ergebnis aus US Chapter 11-Verfahren

2) Erläuterungen zu den Anpassungen siehe Geschäftsbericht 2013, Seite 82 (Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen)

3) exklusive Pensions-, Abfertigungs- und Jubiläumsgeldrückstellungen

4) EBITDA der letzten zwölf Monate

5) Working Capital: Vorräte + Forderungen aus L&L und langfristigen Fertigungsaufträgen – Verbindlichkeiten aus L&L – erhaltene Anzahlungen

6) Working Capital / (Umsatz x 4)

7) Capital Employed: Sachanlagen + Firmenwerte + sonstige immaterielle Vermögenswerte + Working Capital

8) Return on capital employed: (EBIT – Steuern) x 4 / durchschnittliches Capital Employed

Wirtschaftliches Umfeld

Der Internationale Währungsfonds (IWF) reduzierte wie in den vergangenen Jahren seine Wachstumserwartungen im Jahresverlauf. Ging man zu Beginn des Jahres noch von einem Weltwirtschaftswachstum von 3,7% im laufenden Jahr sowie einer Beschleunigung der Konjunktur auf 3,9% im Jahr 2015 aus, wurden die Prognosen des im Oktober 2014 veröffentlichten „World Economic Outlook“ auf 3,3% beziehungsweise 3,8% angepasst. Das Überwinden der Hinterlassenschaften der globalen Wirtschafts- und Finanzkrise sowie die Rückkehr zu Wachstum scheinen schwieriger zu erreichen als erwartet. Sorgen für den weiteren Konjunkturverlauf bereitet zudem die Gefahr einer Stagnation einhergehend mit einer Deflation in Europa. Hier führt die gleichzeitig stattfindende Entschuldung der Staatshaushalte, der privaten Haushalte sowie der Unternehmen zu einem starken Rückgang der Investitionstätigkeit. Diese bildet jedoch die Basis zukünftigen Wachstums und Beschäftigung. Zusätzlich belasten geopolitische Spannungen in der Ukraine sowie die wechselseitigen Sanktionen zwischen der Europäischen Union und Russland das Wachstum. So reduzierte der Internationale Währungsfonds seine Wachstumserwartung für Russland von 2,0% auf 0,2% und für die Eurozone von 1,0% auf 0,8%, hier wurden insbesondere die Prognosen für die drei großen Volkswirtschaften Deutschland, Frankreich und Italien deutlich nach unten revidiert. Für das Jahr 2015 betragen die Schätzungen 0,5% beziehungsweise 1,3%. Der IWF rät den entwickelten Volkswirtschaften zu einer anhaltend lockeren Geldpolitik, höheren Infrastrukturinvestitionen zur Ankurbelung der Wirtschaft sowie zu Strukturreformen insbesondere am Arbeitsmarkt.

Erfreulicher entwickelten sich hingegen die Aussichten für die USA, die sich nach einem winterbedingten Konjkturreinbruch im ersten Quartal wieder auf einem stabilen Wachstumskurs befinden. So sank im September die Arbeitslosenquote in den USA auf 5,9% und damit auf den niedrigsten Stand seit sechs Jahren. Diese Entwicklung ist insbesondere für die Geldpolitik der US-Notenbank von Bedeutung, die im Oktober 2014 das Programm zum monatlichen Kauf von US-Staatsanleihen in Milliardenhöhe beendete. Ein Anstieg der Leitzinsen, die von der Federal Reserve seit dem Jahr 2008 zur Stützung der Konjunktur auf einem historisch niedrigen Niveau von 0% bis 0,25% gehalten werden, wird in der ersten Jahreshälfte 2015 erwartet.

In den Schwellenländern schwächte sich das Wachstum infolge sinkender Rohstoffpreise neuerlich ab. Hier führen ausgebliebene Reformen während der Boomjahre sowie unterschiedliche strukturelle Defizite in den einzelnen Ländern zu niedrigeren Wachstumsraten. So erschweren beispielsweise in Brasilien bürokratische Anforderungen sowie hohe Lohnkosten den weiteren Konjunkturverlauf. Auch in China trübte sich das Wirtschaftswachstum infolge des Umbaus von einem export- und investitionsgetriebenen Wachstum hin zu einer konsumorientierten Wirtschaft deutlich ein.

An den Aktienmärkten kam es Anfang Oktober aufgrund von Unsicherheiten hinsichtlich der weiteren konjunkturellen Entwicklung infolge schwach ausgefallener makroökonomischer Frühindikatoren zu einer deutlichen Korrektur. So fiel der wichtigste deutsche Aktienindex DAX um mehr als 10% auf unter 9.000 Punkte. Ebenso gaben die Metall- und Energiepreise neuerlich deutlich nach. Der Ölpreis der Sorte Brent reduzierte sich beispielsweise von über 105 US-Dollar pro Barrel auf rund 85 US-Dollar. Anfang September senkte die Europäische Zentralbank neuerlich den Leitzinssatz von zuvor 0,15% auf 0,05% sowie den Satz für Bankeinlagen von -0,1% auf -0,2%. Zusätzlich wurde der Kauf von Kreditverbriefungen und Pfandbriefen in dreistelliger Milliardenhöhe ab Oktober angekündigt. Diese Entscheidung führte in weiterer Folge zu einer Abwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar von rund 4%.

Der IWF reduzierte wie in den vergangenen Jahren seine Wachstumserwartungen im Jahresverlauf.

Während in Europa die Kombination aus Staginations- und Deflationsgefahren Sorgen bereitet, entwickelt sich das Wachstum in den USA robust.

An den Finanzmärkten kam es Anfang Oktober aufgrund der Unsicherheiten hinsichtlich des weiteren Konjunkturverlaufes zu Turbulenzen.

Vermögens-, Finanz- und Ertragslage

Der Absatzanstieg in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 resultiert aus höheren externen Rohstoffverkäufen.

Der Absatz des RHI Konzerns erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um 4,3% auf rund 1.366.000 Tonnen. Der Anstieg resultiert überwiegend aus der Ende April 2013 erfolgten Integration der Orient Refractories in den RHI Konzern sowie aus der Mengensteigerung der Division Rohstoffe infolge höherer externer Rohstoffverkäufe. Gegenüber dem vorangegangenen Quartal reduzierte sich der Absatz im 3. Quartal 2014 um 2,8% auf rund 452.000 Tonnen.

Der Umsatzrückgang in Höhe von 3,3% lässt sich auf fehlendes Neubauprojektgeschäft in der Division Industrial zurückführen.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 ging der Umsatz des RHI Konzerns gegenüber der Vergleichsperiode 2013 um 3,3% auf € 1.254,7 Mio zurück. Während die Umsatzerlöse der Division Stahl geringfügig um 0,4% zurückgingen, verzeichnete die Division Industrial aufgrund einer schwachen Entwicklung des Neubauprojektgeschäftes einen Umsatzrückgang von 9,9% im Jahresvergleich. So reduzierte sich insbesondere der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle infolge gesunkenen Metallpreise sowie jener des Geschäftsbereiches Glas infolge einer geringen Investitionstätigkeit der relevanten Kundenindustrien deutlich. Das operative Ergebnis des RHI Konzerns betrug in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres € 100,1 Mio und lag somit um 8,0% unter jenem der Vergleichsperiode 2013 mit € 108,8 Mio. Während die Division Stahl von einem verbesserten Produktmix hin zu höherwertigen Produkten sowie einer besseren Auslastung der Fixkosten infolge der Schließung des Standortes Duisburg, Deutschland, zu Beginn des Geschäftsjahres profitierte, ging das operative Ergebnis der Division Industrial infolge des geringen Neubauprojektgeschäftes und einer damit einhergehenden niedrigeren Auslastungssituation in den Produktionswerken zurück. Die operative Ergebnis-Marge reduzierte sich von 8,4% in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 auf 8,0% im laufenden Jahr.

Das operative Ergebnis des 3. Quartals ist durch ein schwächeres Industrial-Geschäft gekennzeichnet.

Gegenüber dem 2. Quartal 2014 reduzierte sich der Umsatz im 3. Quartal 2014 um 4,9% auf € 415,6 Mio. Dies lässt sich insbesondere auf ein fehlendes Neubauprojektgeschäft in der Division Industrial sowie Verschiebungen von geplanten Zustellungen ins 4. Quartal 2014 zurückführen. Das operative Ergebnis reduzierte sich infolge des schwächeren Industrial-Geschäftes von € 37,7 Mio im vorangegangenen Quartal auf € 28,3 Mio im 3. Quartal 2014. Die operative Ergebnis-Marge ging somit von 8,6% auf 6,8% im abgelaufenen Quartal zurück. Das EBIT belief sich im 3. Quartal 2014 auf € 25,3 Mio und beinhaltet Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von € 3,0 Mio resultierend aus der Schließung des Werkes Duisburg, Deutschland. Hier ergaben sich entgegen der ursprünglichen Planung bezüglich der Abwicklung des Standortes und der Verwertung vorhandener Anlagen keine entsprechenden Nutzungsmöglichkeiten.

Die Entwicklung des Cashflows aus der betrieblichen Tätigkeit ist durch den starken Anstieg des Working Capitals im Jahresverlauf beeinflusst.

Das Eigenkapital betrug zum Stichtag 30.09.2014 € 506,1 Mio nach € 485,5 Mio zum 31.12.2013. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich somit von 28,2% zum Ende des Geschäftsjahres 2013 auf 28,5% zum Stichtag 30.09.2014. Die liquiden Mittel reduzierten sich unter anderem aufgrund der Dividendenzahlung in Höhe von € 29,9 Mio sowie des Working Capital-Aufbaues gegenüber dem 31.12.2013 von € 112,4 Mio auf € 90,5 Mio. Der Zahlungseingang aus dem begebenen Schuldscheindarlehen in Höhe von € 170 Mio erfolgte Anfang Oktober. Die Nettoverschuldung erhöhte sich von € 422,9 Mio zu Beginn des Jahres auf € 451,2 Mio. Der Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit belief sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 auf € 40,1 Mio nach € 117,0 Mio in der Vergleichsperiode 2013. Dies lässt sich insbesondere auf den starken Anstieg des Working Capitals im Jahresverlauf sowie auf erfolgte Auszahlungen in Höhe von rund € 12 Mio aufgrund des Sozialplans in Zusammenhang mit der Schließung des Werkes Duisburg, Deutschland, zurückführen.

Segmentberichterstattung

	9M/2014	9M/2013 ¹⁾	Q3/2014	Q2/2014	Q1/2014	Q4/2013	Q3/2013
Absatz (tausend t)	1.366	1.310 ²⁾	452	465	449 ²⁾	458 ²⁾	431 ²⁾
in € Mio							
Umsatzerlöse	1.254,7	1.298,1	415,6	436,8	402,3	456,6	427,4
Division Stahl	815,2	818,8	279,8	278,7	256,7	278,7	276,0
Division Industrial	403,9	448,1	125,1	145,6	133,2	170,9	140,7
Division Rohstoffe							
Außenumsatz	35,6	31,2	10,7	12,5	12,4	7,0	10,7
Innenumsatz	194,9	178,1	62,4	63,9	68,6	58,1	55,6
EBITDA	148,1	218,3	43,1	54,8	50,2	43,3	50,2
EBITDA-Marge	11,8%	16,8%	10,4%	12,5%	12,5%	9,5%	11,7%
Operatives Ergebnis³⁾	100,1	108,8	28,3	37,7	34,1	18,0	32,2
Division Stahl	65,2	57,3	22,4	24,6	18,2	7,1	20,8
Division Industrial	30,4	50,5	7,0	13,3	10,1	19,7	12,8
Division Rohstoffe	4,5	1,0	-1,1	-0,2	5,8	-8,8	-1,4
Operative Ergebnis-Marge	8,0%	8,4%	6,8%	8,6%	8,5%	3,9%	7,5%
Division Stahl	8,0%	7,0%	8,0%	8,8%	7,1%	2,5%	7,5%
Division Industrial	7,5%	11,3%	5,6%	9,1%	7,6%	11,5%	9,1%
Division Rohstoffe ⁴⁾	2,0%	0,5%	-1,5%	-0,3%	7,2%	-13,5%	-2,1%
EBIT	97,4	164,1	25,3	38,5	33,6	-53,0	30,7
Division Stahl	63,7	94,0	20,7	25,1	17,9	3,3	21,1
Division Industrial	29,2	69,1	5,7	13,6	9,9	17,7	12,9
Division Rohstoffe	4,5	1,0	-1,1	-0,2	5,8	-74,0	-3,3
EBIT Marge	7,8%	12,6%	6,1%	8,8%	8,4%	-11,6%	7,2%
Division Stahl	7,8%	11,5%	7,4%	9,0%	7,0%	1,2%	7,6%
Division Industrial	7,2%	15,4%	4,6%	9,3%	7,4%	10,4%	9,2%
Division Rohstoffe ⁴⁾	2,0%	0,5%	-1,5%	-0,3%	7,2%	-113,7%	-5,0%
Finanzergebnis	-22,4	-27,9	-8,7	-6,9	-6,8	-1,9	-7,2
Ergebnis aus							
Gemeinschaftsunternehmen	5,7	5,2	1,5	2,2	2,0	2,8	1,5
Ergebnis vor Ertragsteuern	80,7	141,4	18,1	33,8	28,8	-52,1	25,0
Ertragsteuern	-29,1	-40,2	-9,1	-11,0	-9,0	13,6	-7,1
Ertragsteuern in %	36,1%	28,4%	50,3%	32,5%	31,3%	26,1%	28,4%
Ergebnis (fortgeführte Geschäftsbereiche)	51,6	101,2	9,0	22,8	19,8	-38,5	17,9
Ergebnis je Aktie in € ⁵⁾	1,27	2,52	0,22	0,56	0,49	-0,97	0,44

1) nach Umgliederungen

2) angepasst um Absatzdaten der Orient Refractories Ltd.

3) EBIT vor Wertminderungs- und Restrukturierungsaufwendungen sowie Ergebnis aus US Chapter 11-Verfahren

4) basierend auf Außen- und Innenumsatz

5) unverwässert und verwässert

Division Stahl

Die World Steel Association änderte ihre Wachstums-erwartungen für die Stahlnachfrage in den einzelnen Regionen deutlich.

Im Oktober revidierte die World Steel Association ihre Wachstumserwartungen für die globale Stahlnachfrage deutlich. Ging man im April noch von Zuwächsen von 3,1% für das Jahr 2014 sowie 3,3% für das Jahr 2015 aus, betragen die Schätzungen nun jeweils 2,0%. Während das Wachstum in den entwickelten Volkswirtschaften insbesondere aufgrund der starken Entwicklung der Automobilindustrie nun positiver erachtet wird, wird die weitere Entwicklung der Stahlnachfrage in den Emerging Markets und hier insbesondere in China, der GUS-Region sowie in Südamerika deutlich kritischer gesehen. So wird beispielsweise für China aufgrund der starken Abkühlung der Bauindustrie lediglich ein Wachstum von 0,8% im Jahr 2015 nach 1,0% heuer erwartet. In Südamerika und der GUS-Region sollten sich sinkende Rohstoffpreise, ausbleibende strukturelle Reformen, hohe Inflationsraten sowie ein schwieriger Arbeitsmarkt negativ auf die zukünftige Stahlnachfrage auswirken. So erwarten die Experten der World Steel Association für das Jahr 2014 einen deutlichen Rückgang und lediglich ein geringes Wachstum im darauffolgenden Jahr. Hingegen sollten sich Europa sowie die USA positiver entwickeln. So betragen die Schätzungen hinsichtlich der Entwicklung der Stahlnachfrage im kommenden Jahr 2,9% für Europa und 1,9% für die USA.

In den ersten neun Monaten des Jahres 2014 stieg die globale Rohstahlproduktion gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres um 2,1% an. In China lässt sich im Zuge der Eintrübung der Konjunktur eine deutliche Abkühlung der Wachstumsraten der Stahlindustrie beobachten. Neben reduzierten Infrastrukturausgaben der chinesischen Regierung gegenüber den vorangegangenen Jahren belastet zusätzlich eine geringe Bautätigkeit die weitere Entwicklung. Somit dürfte sich die Wachstumsrate der chinesischen Stahlindustrie an das durchschnittliche globale Wachstum anpassen. Gegenüber dem vorangegangenen Quartal konnten von den wichtigen Stahlproduktionsregionen lediglich die USA ihren Output signifikant erhöhen. Neben saisonalitätsbedingten Gründen lässt sich diese Entwicklung auch auf eine Abschwächung der globalen Wachstumsraten zurückführen.

in Mio Tonnen	9M/2014	9M/2013	Delta	Q3/2014	Q2/2014	Delta
China	618,0	604,1	2,3%	204,8	208,6	-1,8%
Welt ex China	612,8	600,8	2,0%	201,9	207,2	-2,6%
davon EU28	127,7	124,1	2,9%	40,1	43,7	-8,2%
davon USA	66,3	65,3	1,5%	22,7	22,0	3,2%
Welt	1.230,8	1.204,9	2,1%	406,7	415,8	-2,2%

Quelle: World Steel Association (Oktober 2014)

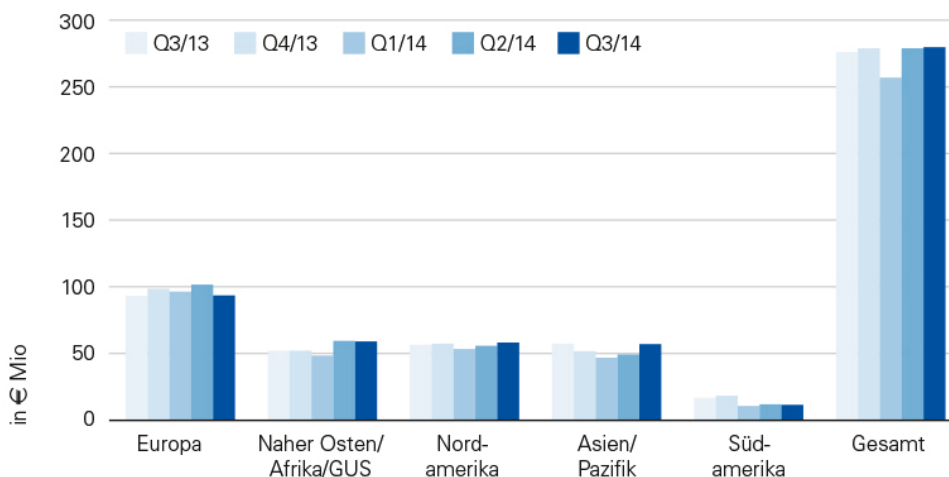
Der Absatz der Division Stahl erhöhte sich gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2013 um 2,7% auf rund 935.000 Tonnen. Gegenüber dem 2. Quartal 2014 ging der Absatz jedoch um 1,3% auf rund 313.000 Tonnen zurück.

Der Umsatz der Division Stahl blieb gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2013 nahezu konstant.

Der Umsatz der Division Stahl lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 mit € 815,2 Mio um 0,4% unter dem Umsatz der Vergleichsperiode 2013 mit € 818,8 Mio. Die schwächere Geschäftsentwicklung in Südamerika konnte dabei insbesondere durch die positive Entwicklung in Indien aufgrund der Ende April 2013 erfolgten Integration der akquirierten Orient Refractories in den RHI Konzern ausgeglichen werden. Das operative Ergebnis erhöhte sich aufgrund von Verbesserungen im Produktmix von € 57,3 Mio in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 auf € 65,2 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Zusätzlich beeinflussten im Vorjahreszeitraum negative Wechselkurseffekte die Ertragssituation. Somit lag die operative Ergebnis-Marge mit 8,0% über jener der Vergleichsperiode 2013 mit 7,0%.

Im 3. Quartal 2014 betrug der Umsatz der Division Stahl € 279,8 Mio und lag damit über dem Umsatz des vorangegangenen Quartals mit € 278,7 Mio und auch geringfügig über dem Umsatz des Vergleichs quartals 2013 mit € 276,0 Mio. Während der Umsatzbeitrag aus Europa saisonalitätsbedingt zurückging, konnte dies durch eine erfreuliche Umsatzentwicklung in der Region Asien/Pazifik und hier insbesondere in Indien ausgeglichen werden. Das operative Ergebnis reduzierte sich von € 24,6 Mio im 2. Quartal 2014 auf € 22,4 Mio im abgelaufenen Quartal und lag somit über jenem des Vergleichs quartals 2013 mit € 20,8 Mio.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:



Umsatzentwicklung

Europa

Nach einem starken Anstieg der Stahlproduktion zu Beginn des Jahres 2014 reduzierten sich die Wachstumsraten im weiteren Verlauf des Jahres. Während das Wachstum im 1. Quartal 2014 noch 6,3% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres betrug, reduzierte sich der Anstieg auf 4,0% im 1. Halbjahr und ging in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres auf 2,9% zurück. Die nachlassende Wachstumsdynamik lässt sich dabei in nahezu allen Ländern beobachten. Hauptnachfrage treiber ist im aktuellen Umfeld die Automobilindustrie. So stieg die Zahl der Neuzulassungen von Personenkraftwagen in der Europäischen Union um 6,1% und jene der Nutzfahrzeuge um 9,6% gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2013 an. Baustahl entwickelte sich aufgrund geringer öffentlicher Investitionen in Infrastrukturprojekte infolge der Sparanstrengungen zur Reduktion der Staatsschulden weiterhin schwach.

Die Dynamik des Wachstums der europäischen Stahlproduktion reduzierte sich im Jahresverlauf deutlich.

Der Umsatz der Region blieb in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 gegenüber der Vergleichsperiode 2013 nahezu konstant. Der Rückgang im Flow Control-Geschäft im Schieberplatten- sowie im Tundishbereich konnte dabei durch eine positive Entwicklung des Linings-Geschäftes im Pfannen- sowie im Stahlgasungsbereich ausgeglichen werden. Während der Umsatz in Deutschland und Italien zurückging, konnte das Geschäft in Frankreich und Spanien ausgebaut werden. Im 3. Quartal 2014 reduzierte sich der Umsatz saisonalitätsbedingt gegenüber dem vorangegangenen Quartal um rund 8%. Dies lässt sich insbesondere auf geplante Werksstillstände während der Sommermonate in Südeuropa zurückführen. Gegenüber dem besser vergleichbaren 3. Quartal 2013 ergibt sich eine Umsatzsteigerung von rund 1%. Der Auftragsstand entwickelte sich im abgelaufenen Quartal stabil.

Trotz geopolitischer Krisen konnte RHI nach einem schwierigen Start ins Jahr den Umsatzbeitrag der Region steigern.

Afrika/GUS/Naher Osten

Die Stahlproduktion in der GUS-Region ist durch politische Spannungen zwischen der Ukraine und Russland und der damit in Zusammenhang stehenden Unsicherheiten bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung gekennzeichnet. Während die Stahlproduktion in der Ukraine, die sich hauptsächlich in der Donbass-Region im östlichen Teil des Landes befindet, um über 14% gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2013 einbrach, profitierten die russischen Produzenten einerseits von einer höheren Nachfrage nach Rüstungsgütern und andererseits durch die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit im Exportgeschäft infolge der Abwertung des Rubels und steigerten ihren Output um rund 3%. In Summe ging die Stahlproduktion in der GUS-Region im Jahresvergleich um 1,6% zurück. Nach einem schwachen Start ins Jahr konnte RHI den Umsatzbeitrag der GUS-Region um rund 2% gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2013 steigern. Während der in der Ukraine generierte Umsatz nahezu vollkommen zum Erliegen kam, konnte das Geschäft in Russland um mehr als 30% deutlich ausgebaut werden. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere ein starkes Linings-Geschäft im Pfannen- sowie im Konverterbereich bei. Gegenüber dem 2. Quartal 2014 blieb der Umsatzbeitrag unverändert.

In der Region Afrika/Naher Osten erhöhte sich die Stahlproduktion vor allem bedingt durch einen höheren Stahloutput in Ägypten und Saudi-Arabien um 6,2% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres. Der Umsatzbeitrag der Region blieb in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres gegenüber der Vergleichsperiode 2013 konstant. Während der Umsatz im Linings-Geschäft insbesondere im Pfannen- sowie im Konverterbereich deutlich ausgebaut werden konnte, ging er im Flow Control-Geschäft im selben Ausmaß zurück. Gegenüber dem 2. Quartal 2014 reduzierte sich der Umsatz um rund 2%.

Nordamerika

Die nordamerikanischen Stahlproduzenten erhöhten ihren Output in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um 2,3% gegenüber der Vergleichsperiode 2013. Während die Mengensteigerung in den USA in der ersten Jahreshälfte 2014 mit 1,2% hinter den Erwartungen zurückblieb und nicht mit dem Anstieg des Wirtschaftswachstums mithalten konnte, beschleunigte sich das Wachstum der Stahlproduktion im abgelaufenen Quartal spürbar. So steigerten US-amerikanische Stahlerzeuger ihre Produktion um 3,2% gegenüber dem vorangegangenen Quartal. Innerhalb der Stahlindustrie in den USA lassen sich jedoch zwei unterschiedliche Trends erkennen. Während Hersteller von Pipelines vom ungebrochenen Frackingboom profitieren, entwickelt sich Baustahl aufgrund fehlender Infrastrukturprojekte weiterhin schwach.

Der Umsatzbeitrag der Region blieb in den ersten neun Monaten des Jahres gegenüber der Vergleichsperiode 2013 konstant, nachdem zur ersten Jahreshälfte 2014 noch ein Rückgang von rund 2% gegenüber dem Vorjahr verzeichnet worden war. Während das Flow Control-Geschäft mit Zuwachsraten im zweistelligen Prozentbereich ausgebaut werden konnte, entwickelte sich das Linings-Geschäft insbesondere im Pfannenbereich schwach. Im 3. Quartal 2014 konnte der Umsatz gegenüber dem 2. Quartal 2014 um rund 4% gesteigert werden. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere ein starkes Linings-Geschäft im Elektrolichtbogenofenbereich bei. RHI importiert einen Großteil der Produkte für den US-amerikanischen Markt aus europäischen Produktionsstätten und profitiert somit von einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro. Neben dem Transaktionseffekt sollte die gestiegene Wettbewerbsfähigkeit in den USA in weiterer Folge zu einer Ausweitung des Geschäftsvolumens führen.

Da RHI den Großteil der Produkte für den US-amerikanischen Markt in europäischen Standorten produziert, profitiert der Konzern somit von einer Aufwertung des US-Dollars gegenüber dem Euro.

Südamerika

Die südamerikanische Stahlproduktion ging in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 infolge eingetrübter Konjunkturaussichten um 2,6% gegenüber der Vergleichsperiode 2013 zurück. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf den Einbruch der Stahlproduktion in Venezuela um mehr als 40% sowie den Rückgang am mit einem Anteil von rund 75% wichtigsten südamerikanischen Markt in Brasilien zurückführen.

Als Rohstoffexporteure leiden die südamerikanischen Volkswirtschaften weiterhin unter den sinkenden Rohstoffpreisen. So reduzierte der Internationale Währungsfonds seine Wachstumsprognose für die brasilianische Wirtschaft von 2,3% zu Beginn des Jahres auf aktuell 0,3%. Der Kapitalabzug ausländischer Investoren aufgrund des Wachstumseinbruches führte in weiterer Folge zu einer starken Abwertung der lokalen Währungen und hohen Inflationsraten. Experten erwarten nach den brasilianischen Präsidentschaftswahlen eine weitere Abwertung des Reals um rund 5% gegenüber dem US-Dollar. Trotz der gestiegenen Wettbewerbsfähigkeit südamerikanischer Produzenten am Weltmarkt infolge der starken Währungsabwertung profitieren diese bisher kaum von dieser Entwicklung.

Der Umsatzbeitrag der Region reduzierte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um rund 36% gegenüber der Vergleichsperiode 2013 und spiegelt die gesunkene Wettbewerbsfähigkeit gegenüber lokalen Feuerfestproduzenten wider. Zusätzlich sind lokale Hersteller oftmals durch hohe Importzölle für Feuerfestprodukte geschützt. Der Umsatz ging im 3. Quartal 2014 gegenüber dem vorangegangenen Quartal leicht zurück. Aufgrund der Inbetriebnahme des dritten Hochofens im größten Stahlwerk Brasiliens sowie eines wichtigen gewonnenen Auftrages im Pfannenbereich sollte sich der Umsatz in den kommenden Quartalen verbessern.

Asien/Pazifik

Aufgrund der geringen Profitabilität auf ihrem Heimmarkt versuchen viele chinesische Stahlproduzenten, ihr Exportgeschäft in Südostasien auszubauen. Insbesondere lokale Hersteller in Indonesien, Malaysia, Thailand und Vietnam sehen sich vermehrt mit Importen aus China konfrontiert. Da die importierten chinesischen Brammen vielfach deutlich günstiger angeboten werden, als sie lokal erzeugt werden können, sehen sich viele Stahlhersteller gezwungen, ihre Produktion entsprechend anzupassen. Zusätzlich belastet eine sich verschlechternde Zahlungsmoral die weitere Geschäftsentwicklung des RHI Konzerns in der Region.

Am extrem fragmentierten chinesischen Feuerfestmarkt mit mehr als 2.000 Wettbewerbern sondieren lokale Hersteller entsprechend der Richtlinie der chinesischen Regierung ihre Möglichkeiten für Zusammenschlüsse. Diese sieht eine Konsolidierung auf rund fünf Unternehmen internationaler Größe in den kommenden Jahren vor. Aktuell beträgt der Umsatz des größten chinesischen Herstellers rund € 300 Mio.

Der Umsatzbeitrag der Region erhöhte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 um rund 10% gegenüber der Vergleichsperiode 2013. Dies lässt sich vor allem auf die Integration der Ende April 2013 erworbenen Orient Refractories Ltd. in den RHI Konzern zurückführen. Nach einem durchwachsenen Start ins Jahr konnte der Umsatz im abgelaufenen Quartal um 15% deutlich gegenüber dem vorangegangenen Quartal gesteigert werden. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf den Ausbau des Linings-Geschäftes im Elektrolichtbogenofen- sowie im Konverterbereich in Indien zurückführen.

Die Abwertung lokaler Währungen sowie hohe Importzölle wirken sich entsprechend negativ auf die Wettbewerbsfähigkeit des RHI Konzerns aus.

Viele chinesische Stahlproduzenten versuchen, ihr Exportgeschäft in Südostasien auszubauen.

Division Industrial

Der Umsatzrückgang resultiert aus deutlich geringeren Investitionen der relevanten Kundenindustrien.

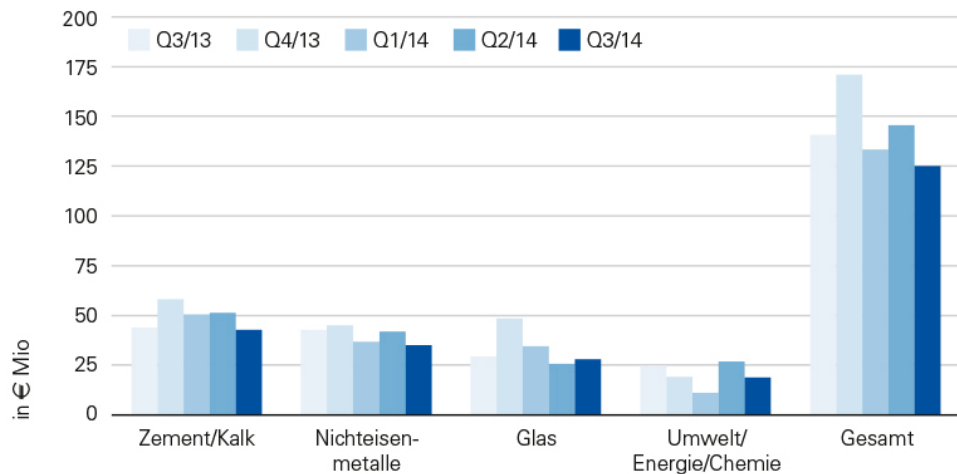
Der Absatz der Division Industrial reduzierte sich gegenüber den ersten neun Monaten des Jahres 2013 um 1,6% auf rund 308.000 Tonnen. Gegenüber dem 2. Quartal 2014 ging der Absatz saisonalitätsbedingt um 11,0% auf rund 97.000 Tonnen zurück.

Der Umsatz lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 mit € 403,9 Mio um 9,9% unter jenem der Vergleichsperiode 2013 mit € 448,1 Mio. Dies lässt sich auf eine schwächere Entwicklung der Geschäftsbereiche Nichteisenmetalle und Glas aufgrund fehlender Neubauprojekte zurückführen. Das operative Ergebnis reduzierte sich infolge gesunkener Umsätze und einer damit einhergehenden Unterdeckung der Fixkosten in den Produktionswerken von € 50,5 Mio in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 auf € 30,4 Mio im aktuellen Geschäftsjahr. Die operative Ergebnis-Marge lag mit 7,5% unter jener der Vergleichsperiode 2013 mit 11,3%.

Der Umsatz der Division Industrial betrug im 3. Quartal 2014 € 125,1 Mio und lag damit unter dem Umsatz des vorangegangenen Quartals mit € 145,6 Mio und auch unter dem Umsatz des Vergleichs quartals 2013 mit € 140,7 Mio. Das operative Ergebnis reduzierte sich aufgrund negativer Produktmixeffekte von € 13,3 Mio im 2. Quartal 2014 auf € 7,0 Mio im abgelaufenen Quartal und lag damit auch unter jenem des 3. Quartals 2013 mit € 12,8 Mio.

Die Umsatzentwicklung der vergangenen fünf Quartale stellt sich wie folgt dar:

Umsatzentwicklung



Zement/Kalk

Saisonalitätsbedingt führen Zementproduzenten nur in geringem Umfang Instandhaltungsarbeiten im 3. Quartal durch.

Saisonalitätsbedingt ist das 3. Quartal jenes mit den geringsten Umsätzen. Da während der Sommermonate wetterbedingt eine rege Bautätigkeit herrscht und somit der Zementbedarf am höchsten ist, führen Zementwerke während dieser Jahreszeit kaum Instandhaltungsarbeiten durch.

Der Umsatz des Geschäftsbereiches Zement/Kalk lag im 3. Quartal geringfügig unter jenem der Vergleichsperiode des Vorjahres. Ein ähnliches Bild zeigt sich im Vergleich der ersten neun Monate des Jahres 2014 mit jenen des Jahres 2013. Auch hier lag der Umsatz geringfügig unter jenem der Vergleichsperiode des Vorjahres. Diese Entwicklung lässt sich insbesondere auf einen schwächeren Geschäftsverlauf in China, Venezuela und Osteuropa zurückführen, der jedoch durch das stark wachsende Geschäft in Afrika sowie im Nahen Osten nahezu ausgeglichen werden konnte.

Die europäische Bauwirtschaft leidet nach wie vor unter der Austeritätspolitik zur Konsolidierung der Staatshaushalte und den damit in Zusammenhang stehenden geringen öffentlichen Infrastrukturprojekten. Aufgrund der schwachen Nachfrage versuchen europäische Zementwerke, ihre Produktionskosten zu senken und die Effizienz der Produktionsanlagen zu erhöhen, um nicht an Wettbewerbsfähigkeit zu verlieren. Auch in Osteuropa ist keine Belebung der Bauindustrie zu erkennen, weshalb viele Produktionskapazitäten ungenutzt bleiben.

In den USA führt der Wirtschaftsaufschwung zu einer deutlichen Belebung des Immobilienmarktes und in weiterer Folge zu einem Anstieg der Zementnachfrage. RHI arbeitet derzeit an einer verbesserten Bearbeitung des Marktes, um an dieser positiven Entwicklung erfolgreicher zu partizipieren. In Südamerika wird das Verständnis der lokalen Servicemannschaft hinsichtlich der Zementproduktionsprozesse einhergehend mit der richtigen Wahl der Feuerfestmaterialien besonders geschätzt. So konnte RHI einen wichtigen Großauftrag in Brasilien trotz hoher Importzölle gewinnen.

In China werden traditionell große Feuerfestbestellungen im 4. Quartal getätigt, um notwendige Reparaturen der Zementproduktionsanlagen vor dem chinesischen Neujahrsfest abschließen zu können. Aus diesem Grund lässt sich eine deutliche Belebung des Geschäftes in China in den kommenden Monaten erwarten. Besonders erfreulich entwickelte sich in den letzten Wochen das Neuanlagengeschäft. Hier gelang es RHI, drei Projekte über einen großen deutschen Anlagenbauer zu gewinnen.

Nichteisenmetalle

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Nichteisenmetalle reduzierte sich in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um rund 19%. Dies lässt sich insbesondere auf ein schwaches Neubauprojektgeschäft infolge gesunkener Metallpreise zurückführen. Regional betrachtet ging der Umsatzbeitrag aus Afrika sowie aus dem Nahen Osten am stärksten zurück.

Der Umsatzrückgang lässt sich insbesondere auf ein schwaches Projektgeschäft infolge gesunkener Metallpreise zurückführen.

Aufgrund des Spardrucks großer Bergbaukonzerne infolge sinkender Margen wurde das Investitionsprogramm vielfach stark reduziert und geplante Projekte in die Zukunft verschoben. Auch viele Ofenbauer berichteten über eine schlechte Auslastungssituation. Dies wirkt sich in weiterer Folge entsprechend auf das Feuerfestgeschäft aus und lässt keine rasche Erholung bis Jahresende erwarten.

Im abgelaufenen Quartal gelangten einige Aufträge für Großreparaturen zur Auslieferung. So konnte der Umsatz in den USA im Kupferbereich deutlich gesteigert werden. Während im Ferrochrombereich Feuerfestmaterial für einen Gleichstrom-Elektrolichtbogenofen in Südafrika zugestellt wurde, konnte RHI in Brasilien die Großreparatur eines Ferronickel-Aggregates erfolgreich durchführen.

Erfreulich entwickelt sich aktuell die Auftragssituation aus der Aluminiumindustrie. Aufgrund erfolgter Kapazitätsanpassungen in den vergangenen Jahren übertrifft hier erstmals nach mehr als fünf Jahren die Nachfrage das Angebot und führt in weiterer Folge zu steigenden Aluminiumpreisen. Aufgrund des Trends zur Leichtbauweise in der Automobil- sowie in der Luftfahrtindustrie zur Reduktion des Treibstoffverbrauches sowie des Schadstoffverbrauches erwarten Experten ein jährliches Wachstum der Aluminiumnachfrage von rund 7%. RHI ist hier vor allem im Sekundäraluminium-Bereich – der Gewinnung von Aluminium aus Aluminiumschrott – tätig und bestrebt, am Wachstum der Branche zu partizipieren.

Der Umsatz- und Ergebnisbeitrag des Geschäftsbereiches Glas entwickelte sich weiterhin schwach.

Glas

Der Umsatzbeitrag des Geschäftsbereiches Glas reduzierte sich in einem weiterhin herausfordernden Marktumfeld in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres um rund 12%. Zu dieser Entwicklung trug insbesondere die schwache Umsatzentwicklung in Europa, der GUS-Region und im Nahen Osten bei. Erfreulich entwickelte sich hingegen das Geschäft in Mexiko und China.

Die Hauptursachen für das schwierige Marktumfeld bilden die weltweiten Überkapazitäten einerseits im von der Bauindustrie abhängigen Flachglasbereich und andererseits in der Feuerfestindustrie. So liegt die Auslastung der weltweiten Produktionskapazitäten bei Glaswannensteinen bei unter 50%. Dies führt neben der hohen Unterdeckung der Produktionsfixkosten zu einem entsprechenden Druck auf die am Markt erzielbaren Preise und somit in weiterer Folge zu einer angespannten Ertragslage vieler Feuerfesthersteller. Zusätzlich ist aufgrund der nachfragebedingten niedrigen Wannenbelastung in den letzten Jahren eine Abnahme des spezifischen Feuerfestverbrauches zu erkennen.

Trotz des widrigen Geschäftsumfeldes verbesserte sich der Auftragseingang im abgelaufenen Quartal. Insbesondere der Auftragseingang für das RHI Produktionswerk in San Vito al Tagliamento, Italien, entwickelte sich unterstützt durch die Werksschließung eines Mitbewerbers erfreulich. Ebenso entwickelte sich der Geschäftsverlauf in China zufriedenstellend. Hier werden Flachglaswannen qualitativ aufgerüstet beziehungsweise gebaut. Dies wirkt sich entsprechend positiv auf die Auslastungssituation des RHI Werkes in Dalian, China, aus. Eine spürbare Belebung der Nachfrage lässt sich auch im Spezialglasbereich und hier insbesondere bei TFT-Glas sowie bei Faser-glas erkennen. Hier gelang es RHI, drei Großaufträge zu gewinnen die im 1. Halbjahr 2015 zur Auslieferung gelangen.

Umwelt, Energie, Chemie

Das Umfeld des Geschäftsbereiches Umwelt, Energie, Chemie entwickelte sich im abgelaufenen Quartal unvorteilhaft. So fiel der Ölpreis aufgrund der Kombination aus einer schwächeren Nachfrage infolge eines langsameren Wirtschaftswachstums sowie einer Angebotsausweitung infolge des Schieferöl- beziehungsweise Schiefergasbooms in den USA von über 100 US-Dollar pro Barrel auf unter 85 US-Dollar. Experten schätzen die Förderkosten im für den RHI Konzern wichtigen Ölsandgeschäft in Kanada auf rund 70 US-Dollar pro Barrel.

Ebenso belastet diese Entwicklung die ohnehin schwache Nachfrage im nachgelagerten Downstreambereich, der Weiterverarbeitung. So wurden lediglich kleinere Ersatzinvestitionen getätigt und bereits gestartete Neubauprojekte im Nahen Osten sowie in China fortgeführt. Die geplanten Großinvestitionen in Russland werden sich aufgrund der Sanktionen der USA sowie der Europäischen Union infolge des Ukraine-Konfliktes verzögern.

Am schwierigsten ist die Situation aktuell am europäischen Markt. Aufgrund fehlender Investitionen konzentrieren sich alle Anbieter auf das Revisionsgeschäft bestehender Anlagen. Dies führt insbesondere bei größeren Aufträgen zu einem entsprechenden Druck auf die erzielbaren Preise. Erfreulich entwickelt sich hingegen das Geschäft in den USA. Hier konnte ein Auftrag für die Feuerfestzustellung der größten Methanolanlage gewonnen werden.

Der Rückgang des Ölpreises ist unvorteilhaft für die weitere Entwicklung des Geschäftsbereiches.

Division Rohstoffe

Der Umsatz der Division Rohstoffe lag in den ersten neun Monaten des Jahres 2014 mit € 230,5 Mio um 10,1 % über dem Umsatz der Vergleichsperiode des Vorjahres mit € 209,3 Mio. Dies lässt sich sowohl auf eine gesteigerte interne Nachfrage als auch auf einen höheren Außenumsatz zurückführen. Das operative Ergebnis erhöhte sich von € 1,0 Mio in den ersten neun Monaten des Jahres 2013 auf € 4,5 Mio im laufenden Geschäftsjahr. Diese Entwicklung spiegelt die leicht verbesserte Auslastungssituation der Rohstoffwerke wider. Die operative Ergebnis-Marge lag mit 2,0% über jener der Vergleichsperiode 2013 mit 0,5%.

Im 3. Quartal 2014 betrug der Umsatz der Division Rohstoffe € 73,1 Mio und lag damit unter dem Umsatz des vorangegangenen Quartals mit € 76,4 Mio, jedoch über dem Umsatz des Vergleichsquartals 2013. Diese Entwicklung lässt sich auf geringere externe Rohstoffverkäufe gegenüber dem 2. Quartal 2014 sowie einen rückläufigen internen Bedarf zurückführen. Das operative Ergebnis ging aufgrund der schlechteren Auslastung von € -0,2 Mio im 2. Quartal 2014 auf € -1,1 Mio im abgelaufenen Quartal zurück und lag geringfügig über jenem des Vergleichsquartals 2013 mit € -1,4 Mio.

In Porsgrunn, Norwegen, wurde im laufenden Jahr eine Vielzahl an technischen Maßnahmen zur Reduktion der Produktionskosten abgearbeitet. Dabei wurden im Bereich des Schmelzbetriebes teils deutliche Fortschritte erzielt. So konnte die Ausbringungsmenge an spezifikationsgerechter Schmelzmagnesia bei rund 1.000 Tonnen pro Woche stabilisiert und der Materialausschuss entsprechend reduziert werden. In der Optimierung des vorgelagerten Kausterprozesses wurden jedoch nur geringe Fortschritte erzielt. Hier sind weitere Anstrengungen erforderlich, um eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur zu erreichen. Aktuell wird mit der Unterstützung eines externen technischen Beraters die Zukunftsfähigkeit des Kausterprozesses in der bestehenden Form evaluiert. Ein Versicherungserlös in Höhe von rund € 1,6 Mio infolge des Anfang Mai erlittenen Brandschadens im Werk aufgrund eines Stromausfalles im gesamten Industriepark wird im Zuge einer Zwischenabrechnung im 4. Quartal 2014 erwartet. Die finale Abrechnung erfolgt im Frühjahr 2015 nach erfolgter Reinigung der Öfen. Hier erwartet RHI weitere rund € 2 Mio.

Anfang April unterzeichnete RHI einen Vertrag zum Erwerb eines Rohstoffwerkes mit einer Produktionskapazität von rund 100.000 Tonnen Sintermagnesia sowie von Abbaurechten in Erzurum, Türkei, zum weiteren Ausbau der Eigenversorgung mit Rohstoffen für Feuerfestprodukte für die Stahl- und Zementindustrie. Der Vertrag sah für die finale Erfüllung der Transaktion verschiedene vertragliche Bedingungen vor. Zahlreiche dieser vertraglich definierten Bedingungen wurden trotz mehrmaliger Fristverlängerungen nicht erfüllt und somit erfolgte kein Closing der Transaktion mit Ablauf des Long Stop Date am 30. September 2014. Der RHI Konzern nahm keine weitere Verlängerung des Long Stop Date für das Closing vor und verfolgt damit die Transaktion nicht weiter.

Aufgrund der erfreulichen Auslastungssituation des Rohstoffwerkes Eskisehir, Türkei, sowie zur Optimierung der Lieferkette plant RHI die Errichtung einer Massenanlage am selben Standort. Aktuell werden Spritzmassen basierend auf türkischen Rohstoffen für Kunden der Stahlindustrie im Nahen Osten sowie in Afrika aus europäischen Standorten versorgt. Mit einer eigenen Massenanlage am türkischen Standort entfallen somit Transportkosten und -zeiten. Zusätzlich profitieren Kunden von einer kürzeren Durchlaufzeit von Auftragserteilung bis zur Auslieferung des Produktes sowie einer höheren Versorgungssicherheit.

Der Umsatzanstieg beruht auf einer höheren internen Nachfrage sowie einer Steigerung der Rohstoffverkäufe.

Im Werk in Norwegen sind insbesondere im Kausterprozess weitere Maßnahmen erforderlich, um eine wettbewerbsfähige Kostenstruktur zu erreichen.

Ausblick

RHI erwartet für das 4. Quartal 2014 in einem stabil bleibenden makroökonomischen Umfeld und bei gleichbleibenden Fremdwährungskursen einen Umsatz in ähnlicher Größenordnung wie im 4. Quartal 2013. Für die Division Industrial sollte das 4. Quartal das umsatzstärkste des laufenden Jahres darstellen.

Für das Gesamtjahr 2014 erwartet RHI einen Umsatz leicht unter sowie ein operatives Ergebnis leicht über Vorjahresniveau. Aufgrund gesunkener Produktionsvolumina evaluiert RHI derzeit im Rahmen des Betriebsstättenkonzeptes die Schließung eines Standortes in Europa. Die berichtete EBIT Marge könnte sich durch etwaige in diesem Zusammenhang stehende Restrukturierungskosten um rund 0,5 Prozentpunkte im Gesamtjahr 2014 reduzieren.

Risikobericht

In den ersten neun Monate des Jahres 2014 blieben die Risikomanagementprozesse und Schlüsselrisiken im Wesentlichen unverändert. Als neue, materielle Unsicherheit werden potenzielle Auswirkungen der politischen Krise in der Ukraine gesehen, deren Entwicklungen mit großer Aufmerksamkeit verfolgt werden. Es wurden keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert.

Verkürzter, ungeprüfter Konzernzwischenabschluss

zum 30.09.2014

Konzernbilanz

zum 30.09.2014

in € Mio	30.09.2014	31.12.2013
AKTIVA		
Langfristige Vermögenswerte		
Sachanlagen	540,6	543,7
Firmenwerte	36,2	34,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	75,8	79,6
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen	16,9	18,2
Sonstige langfristige finanzielle Vermögenswerte	39,3	37,1
Sonstige langfristige Vermögenswerte	8,9	9,1
Aktive latente Steuern	123,3	121,4
	841,0	843,6
Kurzfristige Vermögenswerte		
Vorräte	454,3	389,4
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	382,7	368,6
Forderungen aus Ertragsteuern	7,9	7,8
Sonstige kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	2,0	2,2
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	90,5	112,4
	937,4	880,4
	1.778,4	1.724,0
PASSIVA		
Eigenkapital		
Grundkapital	289,4	289,4
Konzernrücklagen	205,0	185,9
Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	494,4	475,3
Nicht beherrschende Anteile	11,7	10,2
	506,1	485,5
Langfristige Schulden		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	275,2	362,1
Sonstige langfristige finanzielle Verbindlichkeiten	1,3	0,0
Passive latente Steuern	16,0	17,4
Personalrückstellungen	341,2	312,9
Sonstige langfristige Rückstellungen	4,2	4,1
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	6,6	7,9
	644,5	704,4
Kurzfristige Schulden		
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	266,5	173,2
Sonstige kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten	7,1	0,3
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	296,0	291,8
Verbindlichkeiten aus Ertragsteuern	23,8	25,7
Kurzfristige Rückstellungen	34,4	43,1
	627,8	534,1
	1.778,4	1.724,0

Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

vom 01.01.2014 bis 30.09.2014

in € Mio	7-9/2014	7-9/2013	1-9/2014	1-9/2013
Umsatzerlöse	415,6	427,4	1.254,7	1.298,1
Umsatzkosten	-331,6	-339,0	-983,5	-1.004,5
Bruttogewinn	84,0	88,4	271,2	293,6
Vertriebskosten	-26,5	-28,7	-81,6	-88,1
Verwaltungsaufwendungen	-29,7	-26,2	-90,1	-89,9
Sonstige Erträge	1,1	1,8	3,2	6,3
Sonstige Aufwendungen	-0,6	-3,1	-2,6	-13,1
Operatives Ergebnis	28,3	32,2	100,1	108,8
Restrukturierungsaufwendungen	-3,0	-1,9	-3,5	-20,9
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	0,0	0,4	0,8	76,2
Betriebsergebnis (EBIT)	25,3	30,7	97,4	164,1
Zinserträge	0,2	0,3	1,1	1,4
Zinsaufwendungen	-5,9	-5,1	-14,9	-21,1
Übriges Finanzergebnis	-3,0	-2,4	-8,6	-8,2
Finanzergebnis	-8,7	-7,2	-22,4	-27,9
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	1,5	1,5	5,7	5,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	18,1	25,0	80,7	141,4
Ertragsteuern	-9,1	-7,1	-29,1	-40,2
Ergebnis nach Ertragsteuern	9,0	17,9	51,6	101,2
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	8,6	17,4	50,5	100,3
davon nicht beherrschende Anteile	0,4	0,5	1,1	0,9
in €				
Ergebnis je Aktie (unverwässert und verwässert)	0,22	0,44	1,27	2,52

Alle Posten bis zum und einschließlich des operativen Betriebsergebnisses enthalten keine Restrukturierungseffekte und kein Ergebnis aus US Chapter 11-Verfahren.

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

vom 01.01.2014 bis 30.09.2014

in € Mio	7-9/2014	7-9/2013	1-9/2014	1-9/2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	9,0	17,9	51,6	101,2
Währungsumrechnungsdifferenzen				
Unrealisierte Ergebnisse aus der Währungsumrechnung	19,9	-17,8	22,9	-31,2
Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung aufgrund des Abgangs von Tochterunternehmen	0,0	0,0	0,0	-0,1
Marktbewertung von Cashflow Hedges				
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	-0,4	-0,2	-1,9	0,9
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,1	0,1	0,5	-0,2
Umgliederung Rücklagen in die Gewinn- und Verlustrechnung	0,0	0,0	-0,1	0,0
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten				
Unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	0,9	0,6	2,7	0,7
Latente Steuern auf unrealisierte Ergebnisse aus der Zeitwertänderung	-0,2	-0,2	-0,7	-0,2
Posten, die gegebenenfalls nachträglich in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	20,3	-17,5	23,4	-30,1
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-11,0	0,0	-33,0	0,0
Latente Steuern auf die Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	3,0	0,0	9,1	0,0
Posten, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden	-8,0	0,0	-23,9	0,0
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	12,3	-17,5	-0,5	-30,1
Gesamtergebnis	21,3	0,4	51,1	71,1
davon Anteile der Aktionäre der RHI AG	20,3	0,3	49,0	71,1
davon nicht beherrschende Anteile	1,0	0,1	2,1	0,0

Konzern-Kapitalflussrechnung

vom 01.01.2014 bis 30.09.2014

in € Mio	1-9/2014	1-9/2013
Ergebnis nach Ertragsteuern	51,6	101,2
Anpassungen für		
Ertragsteuern	29,1	40,2
planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	50,7	52,3
Wertminderungsaufwendungen auf Sachanlagen und immaterielles Vermögen	0,0	1,8
Wertaufholungen von Finanzanlagen	0,0	-0,4
Verluste/(Gewinne) aus dem Abgang von Anlagevermögen	0,4	-3,6
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	-0,8	-76,2
Zinsergebnis	13,8	19,7
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen	-5,7	-5,2
sonstige zahlungsunwirksame Vorgänge	13,9	39,5
Veränderung der Vermögenswerte und Schulden		
Vorräte	-56,3	-18,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	-12,4	18,4
Sonstige Forderungen und Vermögenswerte	7,0	-0,4
Rückstellungen	-25,6	-19,3
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	0,8	-24,7
Sonstige Verbindlichkeiten	-1,2	-3,1
Nettoeinzahlungen aus US Chapter 11-Verfahren	0,0	28,3
Cashflow aus der operativen Tätigkeit	65,3	150,5
Gezahlte Ertragsteuern abzüglich Erstattungen	-25,2	-33,5
Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit	40,1	117,0
Investitionen in Tochterunternehmen abzüglich liquider Mittel	0,0	-49,9
Einzahlungen aus dem Verkauf von Tochterunternehmen abzüglich liquider Mittel	0,0	-0,2
Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-30,7	-42,8
Einzahlungen aus dem Verkauf von Anlagevermögen	2,0	6,0
Einzahlungen aus / Investitionen in langfristige(n) Forderungen	0,1	0,0
Dividendeneinnahmen von Gemeinschaftsunternehmen	7,0	3,1
Erhaltene Zinsen	0,9	1,3
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-20,7	-82,5
Dividendenzahlung an Aktionäre der RHI AG	-29,9	-29,9
Dividendenzahlung an nicht beherrschende Anteile	-0,6	0,0
Aufnahme von langfristigen Krediten und Darlehen	1,4	13,1
Rückzahlung von langfristigen Krediten und Darlehen	-18,2	-11,7
Veränderung von kurzfristigen Krediten	18,1	-2,9
Zinszahlungen	-14,1	-13,4
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-43,3	-44,8
Cashflow gesamt	-23,9	-10,3
Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-23,9	-10,3
Anfangsbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	112,4	185,7
Veränderung aufgrund von Wechselkursänderungen	2,0	-5,1
Endbestand der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	90,5	170,3

Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung

vom 01.01.2014 bis 30.09.2014

in € Mio	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	An- gesammelte Ergebnisse
31.12.2013	289,4	38,3	287,7
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	50,5
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	50,5
Dividenden	-	-	-29,9
Transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-29,9
30.09.2014	289,4	38,3	308,3

in € Mio	Grund- kapital	Kapital- rücklagen	An- gesammelte Ergebnisse
31.12.2012 angepasst¹⁾	289,4	38,3	255,0
Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	100,3
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-
Marktbewertung von Cashflow Hedges	-	-	-
Marktbewertung von zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten	-	-	-
Neubewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen	-	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Ertragsteuern	-	-	-
Gesamtergebnis	-	-	100,3
Dividenden	-	-	-29,9
Änderung nicht beherrschender Anteile aufgrund			
Zugang Konsolidierungskreis	-	-	-
Abgang Konsolidierungskreis	-	-	-
Transaktionen mit Anteilseignern	-	-	-29,9
30.09.2013	289,4	38,3	325,4

1) Erläuterungen zu den Anpassungen finden sich im Konzernanhang 2013 im Abschnitt „Sonstige Änderungen der Vergleichsinformationen“.

Konzernrücklagen					Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital gesamt
Kumuliertes sonstiges Ergebnis							
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungs- orientierte Versorgungspläne	Währungs- umrechnung				
0,5	2,0	-70,3	-72,3	475,3	10,2	485,5	
-	-	-	-	50,5	1,1	51,6	
-	-	-	21,9	21,9	1,0	22,9	
-1,5	-	-	-	-1,5	-	-1,5	
-	2,0	-	-	2,0	-	2,0	
-	-	-23,9	-	-23,9	-	-23,9	
-1,5	2,0	-23,9	21,9	-1,5	1,0	-0,5	
-1,5	2,0	-23,9	21,9	49,0	2,1	51,1	
-	-	-	-	-29,9	-0,6	-30,5	
-	-	-	-	-29,9	-0,6	-30,5	
-1,0	4,0	-94,2	-50,4	494,4	11,7	506,1	

Konzernrücklagen					Eigenkapital, zurechenbar den Aktionären der RHI AG	Nicht beherr- schende Anteile	Eigen- kapital gesamt
Kumuliertes sonstiges Ergebnis							
Cashflow Hedges	Zur Veräußerung verfügbare Finanzinstrumente	Leistungs- orientierte Versorgungspläne	Währungs- umrechnung				
-	1,6	-69,7	-33,2	481,4	0,7	482,1	
-	-	-	-	100,3	0,9	101,2	
-	-	-	-30,4	-30,4	-0,9	-31,3	
0,7	-	-	-	0,7	-	0,7	
-	0,5	-	-	0,5	-	0,5	
-	-	-	-	-	-	-	
0,7	0,5	-	-30,4	-29,2	-0,9	-30,1	
0,7	0,5	-	-30,4	71,1	-	71,1	
-	-	-	-	-29,9	-0,4	-30,3	
-	-	-	-	-	5,1	5,1	
-	-	-	-	-	-0,8	-0,8	
-	-	-	-	-29,9	3,9	-26,0	
0,7	2,1	-69,7	-63,6	522,6	4,6	527,2	

Ausgewählte Erläuterungen

Grundlagen und Methoden

Der Konzernzwischenabschluss zum 30.09.2014 wurde in Übereinstimmung mit den Vorschriften des IAS 34 „Zwischenberichterstattung“ und den von der Europäischen Union (EU) anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt.

Der Konzernzwischenabschluss enthält nicht alle Informationen und Angaben, die für den Jahresabschluss erforderlich sind, und sollte daher in Verbindung mit dem RHI Konzernabschluss zum 31.12.2013 gelesen werden.

Die Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden – mit Ausnahme der im Folgenden beschriebenen Änderungen – gegenüber dem Vorjahr beibehalten:

- >> IAS 27 (Neufassung 2011): Einzelabschlüsse
- >> IAS 28 (Neufassung 2011): Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen
- >> IAS 32 (erweitert 2011): Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Schulden
- >> IAS 36 (erweitert 2013): Angaben zum erzielbaren Betrag für nicht-finanzielle Vermögenswerte
- >> IAS 39 (erweitert 2013): Novation von außerbörslichen Derivaten und Fortsetzung der bestehenden Sicherungsbeziehung
- >> IFRS 10 (2011): Konzernabschlüsse
- >> IFRS 11 (2011): Gemeinsame Vereinbarungen
- >> IFRS 12 (2011): Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen
- >> IFRS 10 - IFRS 12 (erweitert 2012): Übergangleitlinien
- >> IFRS 10, IFRS 12, IAS 27 (erweitert 2012): Investmentgesellschaften

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt die bisher in IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ geregelten Bestimmungen zur Konsolidierung sowie SIC 12 „Konsolidierung – Zweckgesellschaften“ und begründet ein einheitliches Beherrschungskonzept für alle Unternehmen einschließlich Zweckgesellschaften.

Beherrschung liegt vor, wenn ein Investor dem Risiko von variablen Rückflüssen aus dem Unternehmen, an dem er beteiligt ist, ausgesetzt ist bzw. einen Anspruch auf variable Rückflüsse hat und aufgrund seines Einflusses auf das Unternehmen die Fähigkeit hat, diese Rückflüsse zu steuern. Wenn sich eines dieser Elemente ändert, ist neu zu beurteilen, ob Beherrschung vorliegt.

IAS 27 enthält damit nunmehr nur noch die Regelungen zur Bilanzierung von Anteilen an Tochter-, assoziierten und Gemeinschaftsunternehmen im Einzelabschluss des Mutterunternehmens, sofern dieser nach IFRS aufgestellt wird.

Mit IFRS 11 „Gemeinsame Vereinbarungen“ werden IAS 31 „Anteile an Gemeinschaftsunternehmen“ und SIC 13 „Gemeinschaftlich geführte Unternehmen – Nicht monetäre Einlagen durch Partnerunternehmen“ ersetzt. Er regelt die bilanzielle Abbildung von gemeinschaftlicher Tätigkeit (Joint Operations) und Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures). Die Klassifizierung einer gemeinsamen Vereinbarung als gemeinschaftliche Tätigkeit oder als Gemeinschaftsunternehmen ist von den Rechten und Pflichten der Parteien der Vereinbarung abhängig. Dabei sind die Struktur, die rechtliche Form der Vereinbarung sowie sämtliche Vertragsbedingungen und sonstige relevante Tatsachen und Umstände zu berücksichtigen.

Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn zwei oder mehr Unternehmen eine Vereinbarung treffen, bei der sie unmittelbar Rechte aus den Vermögenswerten und Pflichten aus den Schulden haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als eine gemeinsame Vereinbarung definiert, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Unternehmens, an dem sie beteiligt sind, haben. Gemeinschaftsunternehmen sind nach der Equity-Methode gemäß IAS 28 in den Konzernabschluss einzubeziehen. Vermögenswerte und Schulden sowie Erträge und Aufwendungen einer gemeinschaftlichen Tätigkeit sind hingegen anteilig in der Konzernbilanz und Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen.

IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“ regelt einheitlich die Angabepflichten für den Bereich der Konzernrechnungslegung und bündelt die Angaben in Bezug auf Anteile an anderen Unternehmen. Mit IFRS 12 werden die Angabepflichten des IAS 27, IAS 28 und IAS 31 ersetzt.

Durch die Erstanwendung des Konsolidierungspakets IFRS 10 – 12 zum 01.01.2014 ergibt sich für die Konzernunternehmen des RHI Konzerns keine Änderung der Konsolidierungsart und damit auch keine Änderung der bisherigen Bilanzierung dieser Konzernunternehmen. Jedoch wurde als Resultat der erneuten Beurteilung des Engagements bei den bislang als assoziierte Unternehmen klassifizierten Beteiligungen MAGNIFIN Magnesiaprodukte GmbH & Co KG und Società Dolomite Italiana SDI S.R.L. i.L. (vormals Società Dolomite Italiana SDI S.p.A.) eine Reklassifizierung als Gemeinschaftsunternehmen vorgenommen. Da diese Beteiligungen gemäß den IFRS weiterhin nach der Equity-Methode zu bilanzieren sind, ergeben sich keine Auswirkungen auf die erfassten Vermögenswerte, Schulden und das Gesamtergebnis des RHI Konzerns.

Durch die Anwendung von IFRS 12 unter Berücksichtigung der geänderten Einstufung der beiden vorgenannten Beteiligungen werden die erforderlichen Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen im RHI Konzernabschluss zum 31.12.2014 umfangreicher als bisher ausfallen.

Die übrigen im Jahr 2014 erstmals anzuwendenden Änderungen der Rechnungslegungsstandards haben keinen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dieses Zwischenabschlusses.

Prüfung und prüferische Durchsicht

Der Konzernzwischenabschluss zum 30.09.2014 wurde weder einer vollständigen Prüfung noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

Der Konsolidierungskreis hat sich gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2013 um ein vollkonsolidiertes Tochterunternehmen, INTERSTOP Corporation, vermindert. Diese US-amerikanische Tochtergesellschaft wurde, nachdem sie Ende 2013 von Stopinc AG an das RHI Tochterunternehmen RHI US Ltd. verkauft wurde, im Jänner 2014 auf diese Gesellschaft verschmolzen.

Konsolidierungskreis

Die zum 31.12.2013 ermittelten vorläufigen Zeitwerte des Nettovermögens des im Vorjahr erworbenen Anteils an Orient Refractories Ltd., Indien entsprechen den finalen Werten. Eine Anpassung der vorläufig erfassten Beträge aufgrund neuer Erkenntnisse im Zuge der Geschäftsentwicklung war nach IFRS 3 bis zum 29.04.2014 möglich.

Firmenwerte

Die Firmenwerte entwickelten sich wie folgt:

in € Mio	01.01. - 30.09.2014	01.01. - 31.12.2013
Anschaffungskosten am Anfang der Periode	36,7	17,4
Währungsänderungen	1,8	-4,4
Zugänge Konsolidierungskreis	0,0	23,7
Anschaffungskosten am Ende der Periode	38,5	36,7
Kumulierte Wertminderungen am Anfang der Periode	-2,2	0,0
Währungsänderungen	-0,1	0,0
Wertminderungsaufwendungen	0,0	-2,2
Kumulierte Wertminderungen am Ende der Periode	-2,3	-2,2
Buchwerte am Ende der Periode	36,2	34,5

Personalrückstellungen

Die Ermittlung der Rückstellungen für Pensionen und Abfertigungen erfolgt für Zwischenberichte auf Basis einer vom Versicherungsmathematiker erstellten Vorschau-rechnung für das Gesamtjahr. Sofern es wesentliche Änderungen in den versicherungsmathematischen Annahmen gibt, wird eine Neubewertung der Nettoschuld aus personalbezogenen leistungsorientierten Verpflichtungen erfasst.

Zum 30.09.2014 führte eine Reduktion des Rechnungszinses, insbesondere im Euro-raum, um 90 Basispunkte zu einer Erhöhung der Pensions- und Abfertigungs-verpflichtungen in Höhe von € 33,0 Mio (30.06.2014: € 22,0 Mio). Unter Berücksichtigung latenter Steuern reduzierte sich das Eigenkapital um € 23,9 Mio (30.06.2014: € 15,9 Mio). Zum 30.09. des Vorjahres wurde aufgrund eines gegenüber dem Bilanzstichtag 31.12.2012 im Wesentlichen unveränderten Zinsniveaus keine Umschätzung der Pensions- und Abfertigungsverpflichtungen vorgenommen.

Sonstige Erträge / Sonstige Aufwendungen

Die in den ersten drei Quartalen des Vorjahres in den sonstigen Erträgen ausgewiesenen Ergebnisse aus Grundstücksverkäufen beliefen sich auf € 2,9 Mio und waren zur Gänze der Division Rohstoffe zuzuordnen. In der aktuellen Berichtsperiode wurden keine nennenswerten Grundstücksverkäufe realisiert.

Der Nettoeffekt aus den erfolgswirksamen Währungskurseffekten und den Ergebnis-sen aus Devisentermingeschäften beläuft sich in den ersten drei Quartalen 2014 auf € -0,4 Mio (1-9/2013: € -12,0 Mio).

Schließung Werk Duisburg

Für die Abwicklung des früheren Produktionsstandorts in Duisburg, Deutschland sind in den ersten drei Quartalen 2014 Restrukturierungsaufwendungen von insgesamt € 3,5 Mio (1-9/2013: € 19,0 Mio) angefallen. Per 31.03.2014 wurde die überwiegende Anzahl der Werksmitarbeiter in eine Transfergesellschaft überstellt. Entgegen der ur-sprünglichen Planung bezüglich der Abwicklung des Standortes bzw. der Verwertung der dort vorhandenen Anlagen und sonstigen Vermögenswerte haben sich bis zum 30.09.2014 keine entsprechenden Nutzungsmöglichkeiten ergeben. Hierdurch mus-sen noch bestehende Arbeitsverhältnisse und auch die Werthaltigkeit der betroffenen Vermögenswerte neu eingeschätzt werden. Diese Neueinschätzung im 3. Quartal 2014 führte zu einem Restrukturierungsaufwand in Höhe von € 3,0 Mio. Für den Sozi-alplan wurden bisher Zahlungen in Höhe von € 12,0 Mio geleistet.

Zum 30.04.2013 wurden die Reorganisationsverfahren nach Chapter 11 des US Bankruptcy Codes der bereits zum 31.12.2001 entkonsolidierten US-Gesellschaften der RHI und die damit in Zusammenhang stehenden asbestinduzierten Schadenersatzansprüche endgültig rechtsicher erledigt. Daraus resultierten in den ersten drei Quartalen des Vorjahres Erträge in Höhe von € 76,2 Mio (Details siehe Bericht zum 3. Quartal 2013, Seite 25 ff.). Die im 2. Quartal 2014 erfassten Erträge aus US Chapter 11-Verfahren in Höhe von € 0,8 Mio resultieren aus der Reduktion von Vorsorgen aufgrund einer geänderten Einschätzung des Verpflichtungsumfangs.

Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren

Die Steuerquote der ersten drei Quartale 2014 beträgt 36% (1-9/2013: 28%).

Ertragsteuern

Die Hauptversammlung am 09.05.2014 stimmte der Ausschüttung einer Dividende von € 0,75 je Aktie für das Jahr 2013 zu. Daher wurden im 2. Quartal 2014 Dividenden von € 29,9 Mio an die Aktionäre der RHI AG ausgezahlt.

Dividenden

Die Kennzahlen der operativen Segmente für die ersten neun Monate 2014 stellen sich wie folgt dar:

Segmentberichterstattung

in € Mio	Stahl	Industrial	Roh- stoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen	Konzern
Außenumsatz	815,2	403,9	35,6	0,0	1.254,7
Innenumsatz	0,0	0,0	194,9	-194,9	0,0
Segmentumsatz	815,2	403,9	230,5	-194,9	1.254,7
Operatives Ergebnis	65,2	30,4	4,5	0,0	100,1
Restrukturierungsaufwendungen	-2,0	-1,5	0,0	0,0	-3,5
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	0,5	0,3	0,0	0,0	0,8
EBIT	63,7	29,2	4,5	0,0	97,4
Finanzergebnis					-22,4
Ergebnis aus Gemeinschaftsunternehmen					5,7
Ergebnis vor Ertragsteuern					80,7
Segmentvermögen per 30.09.2014	630,1	276,1	509,8	345,5	1.761,5
Anteile an Gemeinschaftsunternehmen 30.09.2014	0,1	0,0	16,8	0,0	16,9
					1.778,4

Die operativen Segmente für die ersten neun Monate 2013 sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

in € Mio	Stahl	Industrial	Roh- stoffe	Eliminierung/ Nicht zugeordnetes Vermögen		Konzern
Außenumsatz	818,8	448,1	31,2	0,0		1.298,1
Innenumsatz	0,0	0,0	178,1	-178,1		0,0
Segmentumsatz	818,8	448,1	209,3	-178,1		1.298,1
Operatives Ergebnis	57,3	50,5	1,0	0,0		108,8
Restrukturierungs- aufwendungen	-12,3	-6,7	-1,9	0,0		-20,9
Nettoerträge aus US Chapter 11-Verfahren	49,0	25,3	1,9	0,0		76,2
EBIT	94,0	69,1	1,0	0,0		164,1
Finanzergebnis						-27,9
Ergebnis aus Gemeinschafts- unternehmen						5,2
Ergebnis vor Ertragsteuern						141,4
Segmentvermögen						
31.12.2013	574,2	266,8	494,9	369,9		1.705,8
Anteile an Gemeinschafts- unternehmen 31.12.2013	0,2	0,0	18,0	0,0		18,2
						1.724,0

Angaben zu Finanz- instrumenten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu Zeitwerten

Die beizulegenden Zeitwerte werden, unverändert zum Vorjahr, gemäß folgender Hierarchie ermittelt:

Stufe 1: Notierte Preise an aktiven Märkten für identische Finanzinstrumente.

Stufe 2: Bewertungstechniken, bei denen alle wesentlichen verwendeten Daten auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Stufe 3: Bewertungstechniken, bei denen die wesentlichen verwendeten Daten nicht auf beobachtbaren Marktdaten basieren.

Die zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten gegliedert nach den entsprechenden Bewertungsstufen stellen sich wie folgt dar:

in € Mio	30.09.2014		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzielle Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	33,9	0,0	1,6
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,1	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,0	1,3	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	7,1	0,0

in € Mio	31.12.2013		
	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3
Finanzielle Vermögenswerte			
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	31,2	0,0	1,6
Zinsderivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	0,0	0,6	0,0
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	0,0	0,2	0,0
Finanzielle Verbindlichkeiten			
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Verbindlichkeiten	0,0	0,3	0,0

In den beiden Berichtsperioden gab es keine Übertragungen zwischen Zeitwertermittlungen der Stufen 1, 2 und 3.

Der beizulegende Zeitwert der finanziellen Vermögenswerte der Stufe 3 hat sich im Geschäftsjahr 2013 und in den ersten drei Quartalen 2014 nicht verändert und beträgt € 1,6 Mio.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten

Die folgende Tabelle stellt die Buchwerte sowie die beizulegenden Zeitwerte der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten dar, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet sind:

in € Mio	30.09.2014		31.12.2013	
	Buchwert	Zeitwert	Buchwert	Zeitwert
Finanzielle Vermögenswerte				
Zur Veräußerung verfügbare Beteiligungen	0,4	0,4	0,4	0,4
Zur Veräußerung verfügbare Wertpapiere und Anteile	1,2	1,2	1,1	1,1
Sonstige Finanzforderungen	4,1	4,1	4,2	4,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Forderungen	382,7	382,7	368,6	368,6
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	90,5	90,5	112,4	112,4
Finanzielle Verbindlichkeiten				
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	275,2	289,6	362,1	373,3
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	266,5	266,5	173,2	173,2
Liefer- und sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	296,0	296,0	291,8	291,8

Der Umfang der Transaktionen, die Gesellschaften des RHI Konzerns mit verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen bzw. Gemeinschaftsunternehmen getätigt haben, ist unwesentlich. Gleiches gilt auch für die Forderungen bzw. Verbindlichkeiten, die gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestehen.

Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen

Zum 30.09.2014 bestehen Haftungsverhältnisse in Höhe von € 28,0 Mio (31.12.2013: € 25,0 Mio).

Eventualschulden

**Saison- und Konjunkturf
einflüsse**

Erläuterungen zu saisonalen und konjunkturellen Einflüssen auf die Geschäftstätigkeit des RHI Konzerns finden sich im Lagebericht.

MitarbeiterInnen

In den ersten drei Quartalen 2014 beträgt der durchschnittliche MitarbeiterInnenstand des RHI Konzerns gewichtet nach Beschäftigungsgrad 8.022 (1-9/2013: 8.330).

Investitionsprojekt Türkei

Die türkische Tochtergesellschaft Magnesit Anonim Sirketi, Eskisehir unterzeichnete am 07.04.2014 mit der Cihan Gruppe einen Vertrag zum Erwerb eines Rohstoffwerkes sowie von Abbaurechten in Erzurum, Türkei. Der Vertrag sah für die finale Erfüllung der Transaktion (Closing) verschiedene vertragliche Bedingungen vor. Zahlreiche dieser vertraglich definierten Bedingungen wurden trotz mehrmaliger Fristverlängerungen nicht erfüllt und somit erfolgte kein Closing der Transaktion mit Ablauf des Long Stop Date am 30.09.2014. Der RHI Konzern wird keine weitere Verlängerung des Long Stop Date für das Closing vornehmen und damit die Transaktion nicht weiterverfolgen.

**Ereignisse nach dem
Stichtag 30.09.2014**

RHI AG hat Anfang Oktober 2014 die Platzierung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von € 170 Mio abgeschlossen. Das Schuldscheindarlehen mit Laufzeiten von fünf, sieben und zehn Jahren wurde vorwiegend bei österreichischen und deutschen Investoren platziert, wobei die längeren Laufzeiten bevorzugt zugeteilt wurden. RHI setzt den Transaktionserlös zur Refinanzierung anstehender Tilgungen sowie zur langfristigen Liquiditätssicherung ein.

Wien, am 05.11.2014

Der Vorstand



Franz Struzl
CEO
CSO Division Industrial
CTO F&E (bis 31.08.2014)



Barbara Potisk-Eibensteiner
CFO



Franz Buxbaum
COO
CTO F&E (ab 01.09.2014)



Reinhold Steiner
CSO Division Stahl

Aktie

Die Aktien der RHI AG sind zum amtlichen Handel an der Wiener Börse zugelassen. RHI ist Mitglied im ATX, dem Leitindex und wichtigsten Handelssegment des österreichischen Kapitalmarktes, und zudem Mitglied im Prime Market der Wiener Börse. Am 30.09.2014 waren in Wien 39.819.039 Stück stimmberechtigte, nennbetragslose Stammaktien der RHI AG zum Handel zugelassen.

Kapitalmarktkalender 2015

Vorläufiges Ergebnis 2014	27. Februar 2015
Endgültiges Ergebnis 2014	27. März 2015
Hauptversammlung	08. Mai 2015
Erwarteter Dividenden-Ex-Tag	11. Mai 2015
Bericht zum 1. Quartal 2015	13. Mai 2015
Erwarteter Dividenden-Zahltag	18. Mai 2015
Halbjahresfinanzbericht 2015	06. August 2015
Bericht zum 3. Quartal 2015	05. November 2015

Aktionärsstruktur

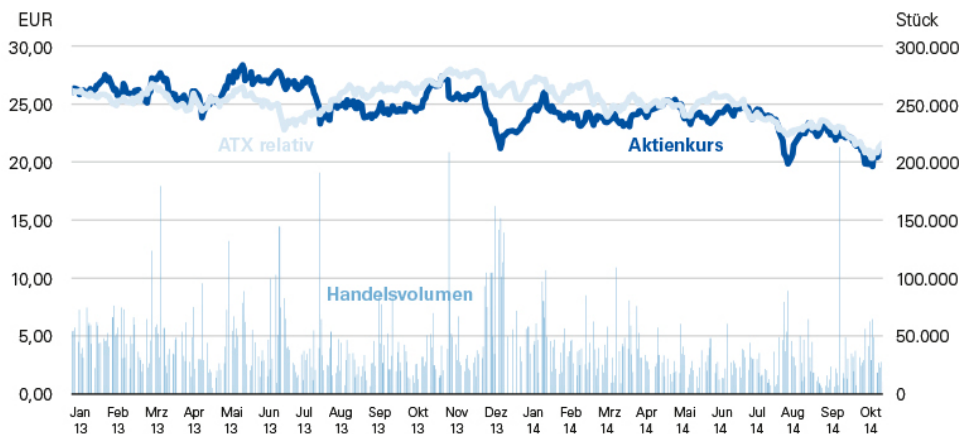


- MS Privatstiftung, AUT >25%
- Chestnut Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Silver Beteiligungsgesellschaft mbH, GER* >5%
- Streubesitz <65%

* gemeinsame Ausübung der Stimmrechte

Börsenkennzahlen

Kurse an Wiener Börse (in €)	9M/2014	9M/2013
Höchster Schlusskurs	26,05	28,38
Niedrigster Schlusskurs	19,87	23,29
Börsenschlusskurs zum Periodenende	21,83	24,40
Börsenkapitalisierung (in € Mio)	869	972



Kursentwicklung 01/2013 - 10/2014

Wertpapierkennnummern (ISIN)

RHI Aktie: AT0000676903
Reuters: RHIV.VI
Bloomberg: RHI AV

Informationen zur RHI

Investor Relations
Mag. Simon Kuchelbacher, CIIA
Tel. +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com
Internet: www.rhi-ag.com

Impressum

Eigentümer, Herausgeber und Verleger:

RHI AG

Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich
Tel: +43 (0)50213-0
Fax: +43 (0)50213-6213
E-Mail: rhi@rhi-ag.com
www.rhi-ag.com

Konzeption, grafische Gestaltung und Koordination:

RHI AG

Investor Relations
Tel: +43 (0)50213-6676
Fax: +43 (0)50213-6130
E-Mail: investor.relations@rhi-ag.com

Produktion:

RHI AG

Wienerbergstraße 9
A-1100 Wien, Österreich

Dieser Quartalsbericht enthält zukunftsgerichtete Aussagen, die auf gegenwärtigen, nach bestem Wissen vorgenommenen Einschätzungen und Annahmen des Managements der RHI AG („RHI“) beruhen. Angaben unter Verwendung der Worte „Erwartung“ oder „Ziel“ oder ähnlicher Formulierungen deuten auf solche zukunftsgerichteten Aussagen hin. Zukunftsgerichtete Aussagen unterliegen bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren, die dazu führen können, dass die Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder das Ergebnis der RHI wesentlich von derjenigen Ertragslage, Profitabilität, Wertentwicklung oder demjenigen Ergebnis abweichen, die in diesen zukunftsgerichteten Aussagen ausdrücklich oder implizit angenommen oder beschrieben werden. In Anbetracht dieser Risiken, Ungewissheiten sowie der anderer Faktoren sollten sich Empfänger dieser Unterlagen nicht unangemessen auf diese zukunftsgerichteten Aussagen verlassen. Die RHI übernimmt keine Verpflichtung, derartige zukunftsgerichtete Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse und Entwicklungen anzupassen.

In diesen Unterlagen können Begriffe verwendet werden, die keine nach IFRS erstellten Kennzahlen sind. Diese zusätzlichen Kennzahlen sollten daher nicht isoliert als Alternativen zu den im Konzernabschluss nach IFRS ausgewiesenen Kennzahlen für die Finanzlage, Ergebnisentwicklung oder Cashflow von RHI betrachtet werden. Für Definitionen dieser zusätzlichen Kennzahlen, eine Abstimmung mit den am direktesten vergleichbaren Kennzahlen nach IFRS und Informationen über den Nutzen und die Grenzen dieser zusätzlichen Kennzahlen, wenden Sie sich bitte an das Investor Relations Team (investor.relations@rhi-ag.com). Auf diesen Quartalsbericht kommt zusätzlich der allgemeine Disclaimer der Websites des RHI Konzerns zur Anwendung.